

AUSFLUG 8: RUND UM DAS ÉTANG DE THAU



Das Leben im niederen Languedoc ist von Alters her stark geprägt durch die Gegenwart des Meeres. Die Menschen leben auf diese Weise nach einem besonderen Rhythmus und ihrem tief im Gemüt verwurzelten "Laissez-Faire", welches sie die Geräusche und Bedingungen dieser natürlichen Barriere gelehrt haben. Besonders spürbar wird dies auf und rund um das **Étang de Thau**, jener grossen Binnenlagune zwischen den Städten Sète und Agde.

Diese Binnenlagunen bzw. Bassins kommen im gesamten Mittelmeerraum neben der südfranzösischen Küste westlich von Marseille nur noch in Libyen und dem Golf von Venedig (eines in Spanien, ganz vereinzelt auch an der türkischen Küste) vor; nirgendwo aber in dieser Konzentration, Größe und Länge des Küstenabschnitts wie am **Golfe de Lion**.



Das **Étang de Thau** ist mit einer **Fläche von 80 Quadratkilometern** nach dem Étang de Berre bei Marseille das Größte seiner Art. Hier treffen wir **eine der bedeutendsten Muschel- und Austernzuchten der Welt** an, gleichzeitig aber auch den **größten Fischereihafen Frankreichs zum offenen Mittelmeer hin**. Wegen der Winde und Wellenverhältnisse finden wir eine ganze **Windsurfer-Gemeinde** vor, und aufgrund des niedrigen Wasserstandes sowie Futterreichtums tummeln sich während der Sommermonate neben der Camargue die **Flamingos** an diesem Gewässer. Im Umfeld versammelt sich die Kultivierung eben solcher Weine, welche genau zum Verzehr der Produkte des Bassins und des Meeres passen. Nicht ohne Grund zählen die Wohnanlagen des Mont-St.-Clair auf der Seite des Étang de Thau zu den teuersten und begehrtesten Frankreichs, welche ganz vorne liegen in der Liste der besten Lebensqualität, ... noch vor mondän klingenden Namen an der Côte d'Azur und in der Provence.

Landschaftlich gewiss nicht so spektakulär wie manch wilde Schlucht und Ereignis im Hinterland, aber schlicht unabdingbar, um das Land und seine Leute im Dasein, im Leben und kulturell zu begreifen. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben Sie möglicherweise mit der inneren Aufnahme der Garrigue sowie auch einer Tour durch Sète und seinen Hafen bereits getan.

ZEIT: 4 - 5 Stunden

Zunächst wollen wir zu dem von Pézenas aus nächsten und neben Sète grössten Ort am Bassin. Das ist Mèze. Auf der Anreise sind Sie wahrscheinlich schon einmal hindurch gekommen. Entsprechend nehmen wir jetzt den umgekehrten Weg: Auf der Hauptstrasse Richtung Montagnac aus der Stadt heraus. Über beide Kreisel geradeaus hinweg auf der der N113 direkt bis nach Mèze.

Station 1 - Mèze



In Mèze folgen wir der Einfachheit halber weiter der Route Nationale, d.h. am ersten richtigen Kreisel im Ort (nicht ausserhalb!) nach links und beim Kreisel am Ortsausgang nach rechts in Richtung "Port" (also: Hafen) nach rechts. Dort um den Stadtkern herum angekommen führen Beschilderungen zu verschiedenen Parkflächen, von denen wir uns für eine entscheiden. Macht keinen Unterschied. Je nachdem, wo wir gerade sind, wenden wir uns zum

Hafenbecken hin, das wir zusammen mit dem Platz dort, den Markt- und Restaurantangeboten, sowie dem umgebenden Viertel im Kontext zur Situation zum Étang de Thau hin einfach mal erkunden.

Kaum zu glauben, aber Mèze ist mit über 10.000 Einwohnern sogar größer als Pézenas, was so gar nicht zum optischen Eindruck passen möchte. Dies liegt v.a. daran, dass Pézenas in seinem historischen Altstadtkern nicht wirklich dauerhaft ganzjährig bewohnt ist; die Menschen sind in der Fläche auf die Ränder ausgewichen. Ganz anders ein Ort wie Mèze! Dort lebt ein Drittel der Menschen von der Austernzucht im Bassin, ein weiteres Viertel direkt oder indirekt vom Tourismus und der Rest vom Weinbau bzw. auch den Dienstleistungen, welche das funktionierende Leben sicherstellen.

Mèze ist in seiner Struktur geradezu ein Paradebeispiel für einen Ort der aktuellen Zeit und des Lebens im niederen Languedoc jenseits historischer Legenden.

Um der Geschichte aber doch - wie immer - gerecht zu werden, sei darauf hingewiesen, dass sich rund um den Ort eines der bedeutendsten Grabungsfelder für Dinosauerier (das Grösste in Europa) befindet, die sich in der Spätphase jener pousierlichen Tierchen vor ca. 65 Millionen Jahren hier zuhauf getummelt haben.

Als Ort wurde Mèze nicht durch die Kelten, sondern von phönizischen Seefahrern ab dem 8. Jahrhundert v.Chr. angelegt, welche hier wohl eine geschützte Station auf dem Weg nach Spanien im Sinn hatten. Der Hafen ist bereits seit dem 6. Jahrhundert v.Chr. belegt. Heute sehen wir hier auf der Nordseite des Bassins die unzähligen Austernbänke der Orte Marseillan, Bouzigues, Balaruc und eben Mèze.

Der **Name Mèze** entstammt ebenfalls dem **Phönizischen**, nämlich "**Mansa**", was in etwa bedeutet: "*Hohe Stelle, von der Rauch aufsteigt*". Ein Lagerplatz also.



Wie Sie bereits richtig vermuten, geht es beim **Essen in Mèze** vor allem um **Meeresfrüchte** und das Drumherum. Es gibt hier zwar keine Sternerestaurants, aber ganz hervorragendes Essen rund um die Produkte der Region und eine so echte wie ehrliche Bewirtung, die in gewisser Weise dem anschwellenden Tourismuseffekten noch immer trotzt.

Mèze ist kulinarisch bekannt für seine kreativ vielfältigen Appetitanreger aus allem, was das Meer zu bieten hat. In kleinen Schälchen wird auf die verschiedenste Art und Weise dem Lebensgefühl dieses Landes Ausdruck verliehen. - Olivenöl, Knoblauch, Käse zum Gratinieren, Kräuter, Vinaigre, Wein, Zwiebel und andere Gemüse des Landes sind willkommen. Es ist ein wenig wie die spanischen Tapas, nur anders. Versuchen Sie das einmal am Ende eines Tages.

Zurück und weiter geht es entlang der N113, bis wir nach nur wenigen Kilometern rechts zum Nachbarort Bouzigues abbiegen.

Station 2 - Bouzigues



In dem beschaulich am Bassin angelegten Ort in der Nähe des Wassers parken und einfach mal die Strasse am Wasser ablaufen. Ein reines **Fischer- bzw. Muscheldorf** so wie man es sich vorstellen möchte. Typisch einfache und funktionale Architektur, Terrassenlokale, Betriebe rund um die Themen des Étang de Thau, kurzum eine Form lokaler

Idylle wie man sie sich kaum besser ausdenken könnte. Dazu natürlich Touristen und Besucher wie wir.



Der **Name Bouzigues** soll **der Legende nach** - wie könnte es im Languedoc auch anders sein - ursprünglich von dem Ausdruck "post-sygium" herrühren, womit ungefähr "**hinter der Sphinx**" gemeint ist. Die bezieht sich auf den gegenüberliegenden **Berg von Sète** (Mont-St-Clair) auf der Südseite des Bassins, welcher im Profil **wie ein kniendes Tier** aussehen soll. - Das passt in der Tat zu den Geschichten des Landes.

Das Dorf ist schon immer ein Fischerdorf gewesen. Die Muschel- und Austernzucht entstand zu Beginn des letzten Jahrhunderts und trägt heute das Herkunftsmerkmal "Appellation Bouzigues".

Wir kehren zur N113 zurück und biegen dort rechts ein.

TIPP: In einer flachen Ausbuchtung des Bassins lassen sich während der Sommermonate direkt vom Parkplatz eines Fernfahrerlokals (Les Routiers) Flamingos beobachten.

Station 3 - Balaruc

Kurz vor der Autobahn biegen wir rechts nach Balaruc ab.



Der Ort ist zweigeteilt: Balaruc-le-Vieux ist das eigentliche Fischerdorf mit Ortskern und Architektur, wie wir es erwarten. Das Dorf ist ursprünglich und durchaus sehenswert, so dass wir uns im Vergleich zu Bouzigues ein wenig umtun können.

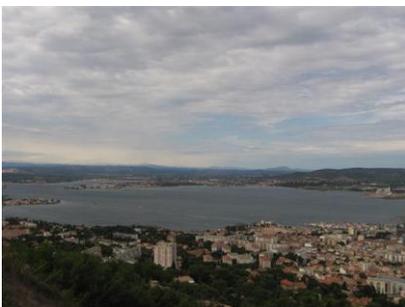


Der Ortsteil Balaruc-les-Bains liegt auf einer kleinen, in das Bassin hinein ragenden Halbinsel und ist durchaus anders angelegt als die gewachsenen Weiler am Étang de Thau. Hier gibt es Segel-, Surf-, Tauchschule und Touristen, die in erster Linie an diesen Dingen interessiert sind. Nicht mondän oder unheimlich gemacht (wie in Cap d'Agde), sondern nach den

Möglichkeiten und Vorteilen, welche dieser Ort bietet. Nicht schlecht. Wir treffen hier auf das zweite Standbein des Étang de Thau neben der Muschel- und Austernzucht. Der relativ niedrige Wasserstand und die Winde bringen Wellen und Bedingungen mit sich, welche sich jenseits des offenen Meers idealerweise anbieten für diese Schulen auf und unter Wasser.

Auf der Hauptstrasse direkt am Wasser (Route de Sète / erst D129 / dann D2) geht es weiter nach Sète auf der Seite des Bassins.

Station 4 - Sète / Seite des Étang de Thau



Nach dem ersten Kanal heisst die Strasse jetzt "Route de Balaruc". Beim zweiten Kanal biegen wir nach rechts ab, um darüber zu kommen. Die Strasse heisst "Boulevard de Verdun". Bevor diese Strasse nach links vom Wasser weg führt, halten wir uns rechts und treffen tatsächlich auf einen "Chemin des Hirondelles" (diese Vögel geniessen Wertschätzung in dieser kalkigen Region / Schwalben benötigen Kalk). Immer weiter am Wasser halten (rechts "Rue des Cormorans"), so gelangen wir zum Hafen des Bassins.

Hier haben wir noch einmal eine andere Perspektive auf das Bassin. Das sind jetzt nicht mehr die Fischer, aber dennoch auch Anrainer dieses besonderen Bassins am Mittelmeer. Hier werden Bootstouren zu den Muschelbänken angeboten. Das könnte man machen. Es lohnt sich sehr.

Zurück auf Hauptstrasse auf dieser Seite von Sète biegen wir nach rechts am ersten Kreiselpunkt auf die Strasse nach Marseillan und Agde ein. Wir kommen über die Landzunge "Le Toc", welche das Étang de Thau vom offenen Meer trennt.

Station 5 - Ideen, Alternativen und Heimweg

Auf der Landzunge nach Marseillan lohnt sich jetzt natürlich das Bad im Meer.



Ansonsten fehlt auf der Tour um das Étang de Thau noch der Ort [Marseillan](#), den Sie wahrscheinlich schon bei anderer Gelegenheit passiert haben. Einer der Muschel- und Austernorte des Bassins. Am Hafen des Hauptortes (nicht Marseillan-Plage am Meer) finden Sie ziemlich idyllische Lokale, in denen es sich thematisch jetzt einkehren liesse.

Entweder Sie kehren nun über Pomérols und Castelnaud-de-Gers nach Pézenas zurück oder nehmen von Marseillan aus auf der Nordseite des Bassins die D51 wieder Richtung Mèze, um schliesslich über die Route Nationale hinaus zu der römischen "**Villa Loupian**" zu gelangen, was den Ausflug rund um diese besondere Binnenlagune irgendwie komplett und auch ein wenig historisch machte.

Zurück nach Pézenas auf inzwischen sicher bestens bekannten Wegen.